

STARS IN EINER MODERNEN SCHATZKAMMER

**Im Neuen Grünen Gewölbe sind die Vitrinen bereit für den Einzug der Objekte – Eröffnung am 8. September
Von Birgit Grimm**

Kreuze aus hellblauem Klebeband erinnern Bauarbeiter und Techniker daran, dass sie wie in einem Glashaushaus arbeiten. Im ersten Obergeschoss des Dresdner Residenzschlosses sind sie umgeben von doppelt entspiegelten Vitrinen, in die demnächst ein Teil des sächsischen Staatsschatzes einzieht.



Rote Sockel für den Dinglinger-Raum des Neuen Grünen Gewölbes, spiegelfreies Glas auch für den „Großmogul“, dessen Vitrine hier von Joachim Belau und Ferdinand Grauer montiert wird. Foto: Ronald Bonß

Die Scheiben über den Sockeln sind kaum zu sehen, man entdeckt weder Beschläge noch Schlösser. „Die Besucher des Grünen Gewölbes sollen ja auch die Kunstwerke sehen und nicht die Vitrinen“, sagt Volker Reier. Er ist Geschäftsführer der Firma Vitrinen- und Glasbau Reier GmbH im sächsischen Lauta bei Hoyerswerda, deren Mitarbeiter die maßgeschneiderten Behausungen für 1 023 Kunstwerke im Neuen Grünen Gewölbe gebaut haben.

In den Sockeln der Schatzhäuser verbergen sich – für jedes Kunstwerk maßgeschneidert – Sicherheits- und Klimatechnik. Die Zuleitungen dafür kommen aus dem Fußboden. Museumsdirektor Dirk Syndram hat längst entschieden, welchen Star er wie zur Geltung bringt. Im Dinglinger-Raum ahnt man die Besetzung: Unschwer an ihrer Größe zu erkennen sind die Bühnen für den „Hofstaat des Großmoguls“ und für das Goldene Kaffeezeug. Mit Lupen versehen wurde die Vitrine für die vier geschnitzten Kirschkerne. Leuchtende Wandfolien geben Pokalen und Schalen im Kristallkabinett besonderen Glanz.

Schon für die Dresdner Skulpturen- und die Porzellansammlung, fürs Volkskunst- und fürs Kunstgewerbemuseum hat die Firma Reier gearbeitet. Auch die Kirschkernvitrine im Albertinum stammte aus Lauta. Doch für das Neue Grüne Gewölbe entstanden komplizierte Neuentwicklungen, die von den Herstellern innovatives Herangehen erforderten. Dirk Syndram sagt: „Zurzeit der modernste Vitrinenstandard.“

Ausgesucht schön und einzigartig sowieso

Am 8. September öffnet das Neue Grüne Gewölbe fürs Publikum. Was es geboten bekommt, ist von ausgesuchter Schönheit und einzigartig sowieso. „Nur ein Drittel der Kunstwerke war bereits im Albertinum zu sehen“, sagt Dirk Syndram. Die anderen Objekte schlummerten bisher im Depot und wurden zum Teil in den vergangenen Jahren restauriert. Im Schloss stehen die Objekte als Solitäre auf grünem, blauem oder

rotem Sockel. Kostbar, skurril, schön genug, um von allen Seiten bewundert zu werden. So prachtvoll und schillernd, dass die Säle sich vornehm zurückhalten müssen. „Es ist wie das klassische Abendkleid, das mit einfachem, aber edlem Schnitt die Schönheit einer Frau erst richtig zur Geltung bringt“, sagt Syndram.

Der Dresdner Architekt Horst Witter, der auch im neuen Kupferstich-Kabinett Hervorragendes leistete, gibt dem Neuen Grünen Gewölbe im barockverliebten Dresden die kühle Aura eines Tresors – als Kontrast und kongeniale Ergänzung zum Historischen Grünen Gewölbe im Westflügel-Erdgeschoss des Residenzschlosses. Das rekonstruierte Schatzkammermuseum Augusts des Starken wird 2006 die Pforten öffnen und die Besucher mit seiner barocken Überfülle der Pretiosen vor Spiegelwänden schlicht und ergreifend überwältigen.

**Sächsische Zeitung
Mittwoch, 30. Juni 2004**